

## Pressemitteilung

Wien, 15. Oktober 2009

### Kooperationspreis der ACR 2009 vergeben

## Innovative Alternativen: KMU sind findiger und schneller

Es sind die großen gesellschaftlichen Herausforderungen, die zu den interessantesten Innovationen führen. Die vier Preisträger des diesjährigen Kooperationspreis der ACR überzeugen mit Produkten, die aus der Notwendigkeit entstehen, gute Alternativen zu finden – zu knapp gewordenen Ressourcen, zu veralteten Energiekonzepten oder ungesunden Lebensmitteln.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend verleiht Austrian Cooperative Research (ACR) heuer zum vierten Mal den „Kooperationspreis der ACR“: „Wir erleben in diesem Jahr sehr kreative und mutige Projekte, die vorausschauend kommende Herausforderungen bedenken. KMU glauben an den Erfolg einer Idee und holen sich gezielt Know-how für die Umsetzung,“ so DI Dr. Johann Jäger, Geschäftsführer der ACR. Der Preis würdigt besonders innovative Leistungen, die durch die Kooperation von kleinen und mittleren Unternehmen mit ACR-Instituten entstanden sind.

### Die Preisträger des Kooperationspreis 2009 der ACR

- **„Biogene Energie rund um den Globus“**, (POLYTECHNIK Luft- und Feuerungstechnik GmbH und Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik ofi),
- **„Buttons for you“** (Ansteckplaketten Hannes Schmitz GmbH und Holzforschung Austria HFA)
- **„Der grüne Baustoff“** (GEOLYTH Mineral Technologie GmbH und Bautechnisches Institut Linz BTI)
- **„AiQA Energydrink“** (AiQA Getränke GmbH und Lebensmittelversuchsanstalt LVA)

Die Verleihung des Kooperationspreises der Austrian Cooperative Research findet am 15. Oktober 2009 ab 17.30 Uhr im Rahmen der ACR-Enquete in der Sky Lounge der Wirtschaftskammer Österreich statt.

## **Kooperationspreis 2009 der ACR – Die Preisträger im Detail**

Projekt: **Biogene Energie rund um den Globus**

Kooperationspartner: **POLYTECHNIK Luft- und Feuerungstechnik GmbH und**

**Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (ofi)**

Nichts weniger als eine vollkommen flexible Feuerungsanlage, die unabhängig vom Brennstoff immer die optimale Verbrennung garantiert, haben die POLYTECHNIK Luft- und Feuerungstechnik GmbH, beheimatet im niederösterreichischen Weissenbach an der Triesting, und das Österreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (ofi) gemeinsam erreicht. Die Anlage ist speziell für biogene Brennstoffe, in diesem Fall rieselfähige Brennstoffe wie Holzspäne, Mais und andere landwirtschaftliche Produkte, konzipiert, die sich nicht standardisieren lassen. Der Brennofen funktioniert ganz unabhängig von Art und Qualität des Brennstoffs. Möglich ist dies durch eine flexible Geometrie und Befuerung, die von einer selbstlernenden CO-lambda-Regelung gesteuert wird. Wirkungsgrad und Emissionen sind immer optimal.

Die modulare Anlagenkonzeption vereinfacht die Planungs- und Auslegungszeit von POLYTECHNIK enorm: Je nach gewünschter Nennwärmeleistung kann das Unternehmen dem Kunden rasch ein optimiertes Produkt zu dem gewünschten Preis/Leistungs-Verhältnis anbieten. Vor allem in den neuen Zielmärkten wie Asien, in denen ein starker Konkurrenzdruck durch qualitativ schlechtere, aber billigere Anbieter herrscht, kann dieser Vorteil die derzeitige Marktposition und eine weitere Markterschließung von POLYTECHNIK festigen. POLYTECHNIK hat 100 MitarbeiterInnen und ist der weltweite Technologieführer für biogene Verbrennungsanlagen: 2.200 Anlagen dieses Herstellers sind weltweit in Betrieb. Leo Schirhofer, Gründer und Lenker des Unternehmens „Innovation ist in unserer jungen Branche der wesentliche Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb.“

### **Die Jurywertung**

Die Jury bewertete dieses Projekt als besonders innovativ und erfolgreich. Am ofi führte die Forschung und Entwicklung zu einem weiteren Know-how-Zuwachs. Das 3jährige Projekt wurde im Rahmen der FFG-Basisprogramme (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) gefördert und hat seine Marktreife bereits unter Beweis gestellt.

Das Projekt: **Buttons for you**  
Kooperationspartner: **Ansteckplaketten Hannes Schmitz und  
Holzforschung Austria (HFA)**

Rein rechnerisch hat jede/r zweieinhalbe ÖsterreicherIn mindestens einen Ansteckbutton denn es werden jährlich etwa 3 Millionen Buttons verkauft bzw. unter die Leute gebracht. Das Problematische daran ist nicht so sehr der Inhalt, der auf das Medium gedruckt sein mag, als vielmehr das Material, aus dem die Buttons bestehen: Metall, Papier und Folie, die sich – formschlüssig – so verbinden, dass die Buttons weder stofflich noch thermisch verwertet werden können. Die Ansteckplaketten Hannes Schmitz GmbH und die Holzforschung Austria HFA sind aber nun in der Lage, das Metall durch ein wesentlich umweltfreundlicheres Wood Plastic Composite (WPC), also „flüssiges Holz“, zu ersetzen – ohne dass dafür andere Maschinen notwendig wären. Mit den herkömmlichen Buttonmaschinen kann im Spritzgussverfahren ein umweltfreundlicher, leichter und sich angenehm anführender WPC-Button entstehen, der theoretisch auch ohne Papier und Folie Botschaften senden kann, da die Oberfläche direkt bedruckbar ist.

Die Idee zum Projekt beschreibt der Geschäftsführer Hannes Schmitz so: „Es war mir ein Dorn im Auge, dass unsere Produkte nicht kompostierbar waren.“ Die Ober- und Unterteile, die bisher aus Metall kalt gepresst wurden, konnten durch das Projekt durch WPC-Teile ersetzt werden, die alle Funktionen der Metallteile erfüllen. Selbst die Folien der Blech-Anstecker wurden beim preisgekrönten Button durch Maisstärke ersetzt, sodass 100%ige Abbaubarkeit gewährleistet ist.

### **Die Jurywertung**

Die Jury zeigte sich besonders von der systematischen Vorgehensweise und der ausgeprägten Umweltrelevanz beeindruckt. Die Holzforschung Austria (HFA) fungierte als starker Know-how-Partner. Die Jury sieht in dieser Projektidee großes Potenzial, das positive wirtschaftliche Auswirkungen erwarten lässt.

Das Projekt: **Der grüne Baustoff**  
Kooperationspartner: **GEOLYTH Mineral Technologie GmbH und  
Bautechnisches Institut Linz (BTI)**

„Geolyth“ ist ein aus Mineralstoffen hergestellter Schaum und ein Zauberwerkstoff, egal unter welchem Gesichtspunkt man ihn betrachtet. Geolyth wurde vom gleichnamigen oberösterreichischen Kleinunternehmen mit sechs Mitarbeitern gemeinsam mit dem Bautechnischen Institut Linz (BTI) entwickelt. Geolyth ist kostengünstig herstellbar, leicht und dabei druckfest, Wärme dämmend und nicht brennbar. Der Mineralschaum kann in jede Form gegossen und je nach individuell einstellbarer Dichte und Porosität für Dämmungen, tragende Bauteile oder als Brand- und Schallschutz verwendet werden. Für die Herstellung lassen sich aufgearbeitete Recyclingprodukte wie z.B. gemahlene Schlacken verwenden, er eignet sich Deponierung wie Betonbruch, kann aber auch wieder verwendet werden. Das in zäh- bis dünnflüssiger Form verarbeitete Baumaterial härtet zudem ohne Brennvorgang von selber aus.

Neben seiner variablen Einsetzbarkeit und einfachen Verarbeitung hat der Baustoff Geolyth drei wesentliche Vorteile: Das Material ist Hitzebeständig, weist hervorragende Dämmeigenschaften auf und ist besonders umweltschonend. „Unsere Technologie erlaubt eine sichere Entsorgung und Verwertung mineralischer Abfallstoffe“, so Michael Schmid, Geschäftsführer der Geolyth Mineral Technologie GmbH. Vier Jahre haben Geolyth und das Bautechnische Institut Linz (BTI) an der Entwicklung und Definition des Werkstoffs gearbeitet. „Durch das Know-how und die Erfahrung des BTI haben wir viele Kosten vermieden und Zeit gewonnen“, so Schmid.

### **Die Jurywertung**

Für die Jury war der Umweltnutzen des Werkstoffs das wichtigste Argument noch vor der strategisch-ökonomischen Bedeutung der Innovation für das Unternehmen Geolyth. Die Zusammenarbeit mit dem ACR-Partner BTI wurde als äußerst erfolgreich und viel versprechend bewertet.

Das Projekt: **AiQA Energydrink**  
Kooperationspartner: **AiQA Getränke GmbH und  
Lebensmittelversuchsanstalt (LVA)**

Durch einen revolutionären Energydrink hat sich die AiQA Getränke GmbH zu einer Expertin für die Neuentwicklung von Getränken im hart umkämpften Getränkemarkt entwickelt. Der neue Energydrink ist nicht einfach nur ein weiteres Wellnessorientiertes Produkt, sondern ein völlig neues Getränkekonzept. Durch eine neuartige Kohlehydratformulierung gibt der AiQA Energydrink – ähnlich wie Energie-Riegel – die Energie langsam und stetig an die Muskeln ab (und nicht, wie die meisten Energydrinks, mit lähmender Plötzlichkeit). Das neue Getränk ist so konzipiert, dass die enthaltenen Mineralstoffe und Vitamine für beide Geschlechter verfügbar sind – keine Selbstverständlichkeit, denn die Erkenntnis, dass die Körper von Männern und Frauen Nährstoffe unterschiedlich verarbeiten, ist zwar älteren Datums, hat aber bislang noch kaum Beachtung in der Getränkeindustrie gefunden. AiQA beruht auf einer angepassten Nährstoffkomposition und proteinbasierten Carrierstoffen. Für das neue Produkt, das bereits erfolgreich am Markt eingeführt wurde, übersetzte die Lebensmittelversuchsanstalt das bislang nur theoretische Wissen in ein prozess- und marktfähiges Produkt. Die AiQA Getränke GmbH sammelte mit dem Produkt wertvolle Innovationserfahrung und ist bereits dabei, gemeinsam mit der LVA ein speziell auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmtes Getränk zu entwickeln.

### **Die Jurywertung**

Überzeugt hat die Jury das umfassende Know-how, das aus den verschiedensten Disziplinen für die Realisierung dieses Projektes genutzt wurde. Die Lebensmittelversuchsanstalt (LVA) hat den Entwicklungsprozess mit Systematik gesteuert und ein marktreifes Produkt entwickelt. Bei der AiQA Getränke GmbH sind Innovationsstrukturen entstanden.

## **Kooperationspreis der ACR**

Austrian Cooperative Research gratuliert den Gewinnern des Kooperationspreises der ACR 2009: „Es ist eine sehr schöne Erfahrung, zu sehen, wie aus Ideen durch konsequente Arbeit und das Engagement von Betrieb und Forschungsinstitut neue Produkte werden, die noch dazu sehr schnell auch am Markt erfolgreich sind. Kleine und mittlere Betriebe haben ein sehr großes innovatives Potenzial: Sie sind nah am Kunden und kennen ihre Märkte sehr genau,“ so Johann Jäger, Geschäftsführer der ACR. „Mit dem Kooperationspreis rücken wir diese Innovationen ins Rampenlicht, denn die Anerkennung für die innovierenden KMU entspricht noch immer nicht ihrer Leistung und realen Bedeutung für das Innovationssystem.“

## **Kriterien**

Der Kooperationspreis der ACR würdigt Wirtschaftlichkeit und Innovativität: Nutzen und Relevanz werden danach beurteilt, ob die Innovation zum wirtschaftlichen Erfolg beiträgt, ob neue Kunden gewonnen werden können und ob sich Beschäftigungseffekte ergeben. Ein weiteres Bewertungskriterium ist die Qualität der Kooperation mit dem jeweiligen Forschungsinstitut. Die Innovation selbst wird nach ihrem technologischen Anspruch und ihrer Komplexität bewertet.

## **ACR 2008**

Im Jahr 2008 haben die 16 ACR-Institute insgesamt 22.000 Aufträge abgewickelt, 16.000 davon für kleine und mittlere Betriebe. „Die KMU wissen, dass Weiterentwicklung der Schlüssel zum Erfolg ist, trotz Krise ist ihr Engagement ungebrochen,“ so Johann Jäger. Austrian Cooperative Research ist die Vereinigung von 16 kooperativen gemeinnützigen Forschungsinstituten. Die Kompetenzbereiche der ACR-Institute umfassen Forschung und Entwicklung, Technologie- und Wissenstransfer sowie hochwertige und in der gesamten EU anerkannte Prüf- und Messangebote. Dieses Angebot der ACR richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Österreich, aber auch an Unternehmen jeder Größenordnung im In- und Ausland, um KMU Forschung, Entwicklung und Innovation zu ermöglichen.

**Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

AUSTRIAN COOPERATIVE RESEARCH – ACR

Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute der österreichischen Wirtschaft

Mag. Manuela Jeretic

Haus der Forschung

Sensengasse 1

1090 Wien

Tel.: +43/1/219 85 73–12

Fax: +43/1/219 85 73–13

[jeretic@acr.at](mailto:jeretic@acr.at)

[www.acr.at](http://www.acr.at)